

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief an die Epheser im 2. Kapitel, in den Versen 17-22 und handelt von der Einheit der Gemeinde aus Juden und Heiden.

17 Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.

18 Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.

19 So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen,

20 erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist,

21 auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.

22 Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 **ein Gebäude wird uns da vor Augen gemalt. Wir sehen seinen Eingang und**
3 **einen Eckstein. Von seinem Fundament ist die Rede und wie der Bau darauf in**
4 **die Höhe wächst. Er ist noch nicht fertig. Aber es wohnen schon viele Men-**
5 **schen darin, offenbar recht verschiedene. Doch sie können gut miteinander;**
6 **es herrscht ein guter Geist in diesem Haus.**

7 **Uns ist klar: Das ist kein gewöhnlicher Bau. Kein menschlicher Architekt**
8 **kann ihn sich ausgedacht haben und kein irdischer Baumeister kann ihn**
9 **hochziehen. Und doch sollen in diesem heiligen Tempel Menschen ihre Heimat**
10 **finden und an ihm Freude haben.**

11 **Anscheinend muss man dieses Bauwerk der christlichen Gemeinde immer**
12 **wieder vor Augen malen. Denn zu allen Zeiten droht undeutlich zu werden,**
13 **was sie ist. Schon in den ersten Generationen der Christenheit bekam ihr Bild**
14 **Risse und Flecken. Dominierende Persönlichkeiten versuchten die Hausregeln**
15 **zu ändern und verwirrten die Bewohner mit fremden Ansichten. Mitunter ließ**
16 **aber auch die Müdigkeit der Gemeindeglieder das Bild des Baus verschwim-**
17 **men (1).**

18 **Auch heute gibt die Kirche ein undeutliches Bild ab. Viele Menschen halten**
19 **sich außerhalb von ihr auf, ignorieren sie, halten sie gar für störend.**

20 **Andere sagen: Ich habe nichts gegen dieses Gebäude; es gehört zu unserer**
21 **Kultur. Aber ich brauche es nicht; ich kann auch so ein guter Mensch sein.**

22 **Andere laufen konfus durch die Gegend; sie scheinen eine Heimat zu su-**
23 **chen. Wer sagt ihnen, wo der Eingang ist?**

24 **Manche sehen wir aus dem Gebäude herauskommen. Einige wollten nicht**
25 **länger drin leben; es sei ihnen zu teuer. Andre sagen: Dieses Haus gibt mir**
26 **nichts mehr. Ich schau mich wo anders um.**

27 **Und die Dritten klagen: Es war unser Haus. Aber da drin herrschen uns zu**
28 **viele Meinungen. Wir ziehen aus und machen unsere eigene WG auf.**

29 **Im Haus gibt es ganz verschiedene Räume. Aus einigen kommen fröhliche**
30 **Klänge, mal alte Choräle, mal neue Songs. Aus andern dringt Aufregung und**
31 **Streit. In einigen herrscht Totenstille; nichts regt sich. Aber aus manchen**
32 **Fenstern fällt warmes, wohliges Licht.**

33 **Das Bild des Baus Gottes in der Welt ist undeutlich. Darum ist es nötig,**
34 **dass wir uns immer wieder seine Grundzüge, den Plan, wie ihn sich der göttli-**
35 **che Baumeister gedacht hat, in Erinnerung rufen lassen.**

36 **Als Erstes schauen wir uns den Eingang des Gotteshauses an: Man geht**
37 **durch ein Portal und sieht in vielen Kirchen auf ein Kreuz. In manchen Kirchen**
38 **mit dem Gekreuzigten. Durch ihn haben wir den Zugang zum Vater – und zwar**
39 **alle! Alle sind eingeladen und willkommen. Niemand wird abgewiesen, nie-**
40 **mand muss in der Fremde bleiben (3). Alle dürfen durch Jesus zum Frieden**
41 **finden: zum Frieden mit Gott, mit sich selber und zum Frieden untereinander.**

42

43 **Man spürt dem ganzen Epheserbrief das Staunen und die Freude darüber**
44 **ab, welche Seligkeit es ist, durch Jesus Zugang zu Gott und bei ihm Heimat zu**
45 **finden. Nicht bloß Zaungäste, sondern seine Hausgenossen sind wir; gebor-**
46 **gen bei ihm, eingeladen an seinen reichen Tisch, mit den Gaben seines Geis-**
47 **tes beschenkt, zum Leben tüchtig gemacht durch Glaube, Liebe und Hoffnung.**

48 **Wir sind nicht allein Gottes Hausgenossen. Viele andere sind mit uns her-**
49 **eingekommen. Eben das macht Gottes Hausgenossenschaft aus, dass ver-**
50 **schiedene Leute mit je ihren Gaben und Erkenntnissen zu ihr gehören. Unser**
51 **Hausherr ist kein Langweiler, bei dem es nur einerlei Einrichtung und Bewoh-**
52 **ner gibt. Viele und vielerlei sind wir; nur in dieser Vielfalt entsprechen wir der**
53 **Fülle und dem Reichtum seines Heils (4). Verschiedene, aber miteinander Ver-**
54 **söhnte leben und wirken zusammen, bieten einander Heimat, brauchen und**
55 **bereichern einander.**

56 **Das lässt der göttliche Hausherr uns erwarten, wenn wir durch die Tür na-**
57 **mens Jesus bei ihm eingetreten und seine Hausgenossen geworden sind. ---**

58 **Normalerweise sieht man das Fundament eines Hauses nicht. Gerade des-**
59 **halb müssen wir immer wieder an das unsere erinnert werden.**

60 **Vielleicht kennen Sie auch Menschen, die den Eindruck vermitteln: Auf mei-**
61 **nen Schultern ruht die Gemeinde.**

62 **Andere meinen, auf die Ordnungen als den Grund der Kirche verweisen zu**
63 **müssen.**

64 **Andere wieder versuchen Gottes Wort umzudeuten und dem heutigen**
65 **„Mainstream“ anzupassen.**

66 **Oder hört man die Sorge: Wenn traditionelle Formen wegbrechen, ist der**
67 **Kirche der Boden entzogen.**

68 **Gottes Haus hat einen andern Grund. Nämlich das Evangelium von Jesus**
69 **Christus (5); vom Frieden, den er gebracht hat. Jesus ist der Eckstein, an dem**
70 **sich die Lage und die Orientierung seines Gebäudes ausrichtet. Er ist der Ur-**
71 **sprung und der Maßstab dessen, was verkündigt wird.**

72 Verkündigen freilich müssen Menschen. Deshalb heißen hier die Apostel
73 und Propheten, die das Evangelium Jesu bewahrt und in die Welt getragen
74 haben, der Grund des Hauses Gottes. Sie sind es nicht als besondere Indivi-
75 duen, sondern als Verkündiger der frohen Botschaft. In diesem Sinn bilden
76 auch alle, die das Evangelium von Jesus heute weitergeben, das Fundament:
77 die Pfarrerinnen und Prädikanten, die Kinderkirchenmitarbeiterinnen und Ju-
78 gendleiter, die Hauskreise, die Stundenbrüder und die Eltern.

79 Das Evangelium als Fundament bewahren und weitergeben, das ist eine ho-
80 he Würde und eine große Verantwortung zugleich. ---

81 Auf diesem Fundament wird nun das Haus Gottes gebaut. Stein um Stein
82 wird aneinandergefügt; da hat jeder seinen Platz und seine Aufgabe. Im Mitei-
83 nander wächst der Bau nach oben.

84 Es fällt allerdings auf, dass da nicht von irgendwelchen bauenden Men-
85 schen die Rede ist. Auch von keinem Gemeindeaufbau- oder Kirchenwachs-
86 tumsprogramm, das jemand ausheckt und dann verwirklicht. Keine Strategie
87 wird entwickelt und umgesetzt. Ihr werdet gebaut.

88 Christus, der schon zu seinen irdischen Zeiten als Bauhandwerker tätig war,
89 ist auch jetzt am Werk. Er hält den Bau zusammen und führt ihn in die Höhe.

90 Und wir, aus denen der Bau besteht und die in ihm leben, haben wir nichts
91 zu tun?

92 Ein paar Mal ist in unserem Text vom Geist die Rede. Durch ihn wirkt Gott in
93 uns; er ist das Leben schaffende, das in uns kreative Element. Er wirkt in uns
94 den Glauben, das Vertrauen darauf, dass Christus baut; und dass er uns zeigt,
95 wo unser Platz in seinem Bauwerk ist. Deshalb bitten wir unentwegt: Komm
96 Gott, Schöpfer, Heiliger Geist.

97 Er wirkt in uns die Liebe. Die Liebe erträgt auch die Menschen in Gottes
98 Bau, die anders sind als wir. Sie vergibt, wo wir uns durch sie verletzt fühlen.
99 Sie nimmt Anteil an den anderen und gibt Anteil am Eigenen. Sie leidet mit
100 und freut sich mit (6). So hat die Liebe den entscheidenden Anteil am Zusam-
101 menhalt im Haus Gottes, an der Einheit der Gemeinde. Sie läuft nicht davon.
102 Wohl muss mitunter um die Wahrheit gerungen werden (7). Aber auch das soll
103 in der Liebe geschehen. Nichts baut die Gemeinde so auf wie die Liebe.

104 Sie wendet sich aber auch denen zu, die noch nicht im Haus Gottes daheim
105 sind. Sie sucht nach Wegen, andere einzuladen und ihnen den Eingang zu zei-
106 gen. Nichts wirkt so missionarisch wie die Liebe.

107 Und Gottes Geist schafft in uns Hoffnung. Die Hoffnung, dass sein Bau
108 wächst, auch gegen den Augenschein. Sie lässt sich nicht entmutigen, wenn

109 bei uns die Zahlen an Menschen und Mitteln zurückgehen. Sie glaubt, dass
110 Christus sein Werk zum Ziel bringt. Der Blick in Regionen, in denen die christ-
111 liche Gemeinde wächst, wird sie stärken. Deshalb wird sie auch nicht müde,
112 Ausschau zu halten nach Zeichen des Aufbaus und Wachstums bei uns. Und
113 nach der Rolle, die wir dabei spielen können. ---

114 Am Schluss kriegt das Bild vom Bau Gottes noch einen überraschenden
115 Farbtupfer. Bisher wurden wir daran erinnert: Durch Jesus haben wir Zugang
116 zu Gott und seinem Tempel; seinem schönen, der Vollendung entgegenwach-
117 senden Gebäude, in dem wir mit vielen anderen zusammen seine Hausgenos-
118 sen sind.

119 Jetzt werden wir zugleich Wohnung Gottes genannt.

120 Wo wohnt Gott? heißt eine oft gestellte Frage. Statt Antworten gibt es eher
121 neue Fragen: Kann er in einem Haus wohnen, wo ihn doch kein Raum der Welt
122 zu fassen vermag? (8)

123 Paulus findet verschiedentlich die Antwort: Gottes Tempel seid ihr. Durch
124 seinen Geist wohnt und wirkt er in uns. In uns – nicht in der Einzahl. Nur der
125 Gesamtheit der Gemeinde gibt Gott alle seine Gaben und Erkenntnisse. Als
126 Gemeinschaft der Glaubenden, Liebenden und Hoffenden sind wir seine Woh-
127 nung in der Welt.

128 Wie Johannes in der Offenbarung bezeugt: *Siehe da, die Hütte Gottes bei*
129 *den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein,*
130 *und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.* (9)

131 Was für die neue Welt Gottes verheißen ist, geschieht jetzt schon zeichen-
132 haft da, wo sein Geist in uns wirkt. Nur staunend und ehrfürchtig können wir's
133 uns zusprechen lassen: Ihr seid Gottes Wohnung in der Welt.

134 Der Kamm wird uns ob dieser Würde nicht schwellen. Zu oft erleben wir, wie
135 wir das schöne Haus Gottes verunstalten. Aber dann kommt es darauf an, ob
136 wir am Bild hängen bleiben, das wir als Gemeinde und Kirche abgeben, oder
137 ob Gottes Bild von seinem Bau und seiner Wohnung unser Leitbild bleibt. Es
138 ist gut, wenn wir ihm mehr vertrauen als uns.

139 Amen.

140 (1) Vgl. Galater 1, 6, Kolosser 2, 8; Hebräer 10, 23–25, (2) Mir steht der Lettnerdurchgang im Naumburger Dom vor Augen. Andere, ähnli-
141 che Eingänge sind denkbar. (3) Vgl. Matthäus 11, 28f; Johannes 6, 37; 10, 7.9; Epheser 2, 14–17; 4, 18.
142 (4) Vgl. Epheser 1, 23; 4, 13.16, (5) Vgl. 1.Korinther 3, 15 (6) Beispiele dafür, was die Liebe im Leib Christi tut, nennt Paulus in 1.Korinther
143 12 und 13. (7) Epheser 4, 15; und Vers 16 im Blick auf die Rolle der Liebe im Gemeindeaufbau. (8) Vgl. 1. Könige 8, 13.27; Jesaja 66, 1f;
144 1.Korinther 3, 16f (9) Offenbarung 21, 3

145
146 Kanzelsegen

147 Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen
148 und Sinne in Christus Jesus. Amen

Orgel-Einsätze - Lieder

Niefern, 5.6.16 - 9.45 h

Eingangslied 449, 1-3 – Psalm Nr. 719 – Loblied 332, 1-2

Hauptlied 250, 1-3 - Predigtlied 245, 1-3 - Schlusslied 449, 8-10

Vorher Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung Ankündigungen

Eingangslied Nr. 449, 1-3 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms - Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 332, 1-2 Lobt froh den Herrn...

Tagesgebet endet mit Ewigkeit -

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja –

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 250, 1-3 Ich lobe dich von ganzer Seelen...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 245, 1-3 Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir – das **dreifache Kyrie eleison** **G/Orgel: 178,9 (Orthodoxe Liturgie)**

Stilles Gebet, Gebet des Herrn

Schlusslied: Nr. 449, 8-10 Alles vergehet, Gott aber stehet...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil 0151 22569123, Email: info.klein@kabelbw.de

Liefern, 5.6.16 - 9.45 h

Eingangslied 449, 1-3 – Psalm Nr. 719 – Loblied 332, 1-2

Hauptlied 250, 1-3 - Predigtlied 245, 1-3 - Schlusslied 449, 8-10

Informations-Tafel

449	1 - 3
719	
332	1 - 2
250	1 - 3
245	1 - 3
449	8 - 10

Schriftlesung: Lukas 14, 15-24
Predigt: Epheser 2, 17-22

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
Info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: Lukas 14, 15-24

L: Die Lesung für den 2. Sonntag nach Trinitatis steht geschrieben im Evangelium des Lukas im 14. Kapitel und handelt vom großen Abendmahl.

Das große Abendmahl

15 Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

17 Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

18 Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19 Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20 Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.

22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.

24 Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

**Lobspruch L: Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen, der unsere Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.
Halleluja.**